

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 44.

Dienstag den 3. Juny 1823.

Lot  
A - K  
Zeitung  
8230

S a i b a c h.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 1., Erhalt 10. l. M., Z. 12919, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 20. v. M. geruher, dem Anton Finweg, bürgl. Töpfer zu Wien in der Rossau weiße Habngasse No. 9, auf die Erfindung: „eine neue Gattung von Mauerziegeln zu erzeugen, welche er, wegen ihrer Ähnlichkeit mit dem Zuffeine, Zuffiegel nenne, und welche im Vergleiche mit den gewöhnlichen Mauerziegeln dasselbe Volumen und dieselbe Festigkeit, aber beynahe nur das halbe Gewicht haben, daher bey Wölbungen wesentliche Dienste leisten,“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 16. May 1823.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 1., Erhalt 10. l. M., Z. 12920, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 20. v. M., geruher, dem Heinrich Hausmann, bürgl. Schwertfeger in Eins, unter dem Schmiedthor No. 24 wohnhaft, auf die Erfindung „zweyer Instrumente, welche zur genauesten Bestimmung der Entfernung eines Schusses von dem Mittelpuncte des Kreises bey dem Scheibenschießen dienen, und da der bey den Instrumenten befindliche Cirkel jeden Gegenstand zehnfach vergrößere, auch zu manchem anderen Gebrauche geeignet seyen,“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 16. May 1823.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 7., Erhalt 17. l. M., Z. 13394, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 27. v. M. geruher, dem Carl v. Fabricé, Maler, wohnhaft in Kott-nigbrunn V. U. W. W., auf die Erfindung: „alle Gat-

tungen von Figuren, selbst die kolossalen Thiergestalten, aus Pappé plastisch zu verfertigen, welche Figuren in Ansehung der Form und Farben, sowohl im wirklichen, als im verjüngten Maßstabe, der Natur äußerst ähnlich seyen,“ ein fünfjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 23. May 1823.

## Schiffahrt in Triest.

Angelommene Schiffe zu Triest seit 30. April bis 9. May 1823.

Der österr. Pielego, von Caorle, mit Papier, Mehl, Wein und Weizen. Der österr. Pielego, von Coorle, mit Fischen, türkischem Weizen und Geschir. Die österr. Brazzera, von Trau, mit Häuten. Der österr. Pielego, von Budua, mit Öhl. Die engl. Brigantine, John Mary, Capt. Robert Stephenson, von Alexandrien, in 23 Tagen, mit Weinsamen. Die österr. Brazzera, von Macarcea, mit Öhl, Wein und Pech. Der päpst. Trabakel, mit türkischem Weizen. Die österr. Brazzera, von Capodistria, mit Alaun, Vitriol und Wein. Der österr. Pielego, von Giume, mit Mehl, Wein, Wachs, Hader und Tabak. Der österr. Pielego, von P. Buso, mit Stahl. Der päpst. Pielego, von Rodi, mit Limonen, Öhl und Galläpfeln. Der österr. Pielego, von Rimini, mit Schwefel. Der österr. Pielego, von Chiozza, mit Mehl, Reis und Weizen. Der österr. Pielego, von Balditorre, mit Vitriol. Der österr. Pielego, von Maistra, mit Reis. Die amerik. Brigantine, Panther, Cap. Thom. Swieburne, von Matanzas auf der Insel Cuba, in 71 Tagen, mit Zucker und Kaffeh. Der österr. Pielego, der Eugendhafte, von Missolongi, in 15 Tagen, mit Öhl. Der österr. Pielego, von Cesenatico, mit türkischem Weizen, Schwefel u. Flachs. Der österr. Pielego, von Venedig, mit Öhl und Papier. Der österr. Pielego, von Ancona, mit Häuten, Waschwurzel, Weizen und Baumwolle. Der österr. Pielego, von Venedig, mit Eyperwein, Rosoglio, Öhl und Reis. Der

östr. Pielego, von Venedig, mit Papier, Geschir, Lack und Mehl. Der östr. Pielego, von Goro, mit Öhl, Alabaster, Unschlitt, Leinwand, Wein, und tür- kischem Weizen. Der päpst. Pielego, von Pesaro, mit Bohnen und türkischem Weizen. Die östr. Brazzera, von Rovigno, mit Käse. Die östr. Brazzera, von Macarsca mit Öhl und Wachs. Die östr. Brazzera, von Capodistria, mit Alaun und Bitriol. Der päpst. Pielego, von Ravenna, mit türkischem Weizen. Die östr. Brazzera, von Callaro, mit Unschlitt. Die neap. Brigantine, Phönix, Cap. Joh. Lagana, von Marsel- le und Messina, in 65 Tagen, mit Öhl, Spiritus, Grün- span, Gummi, Häuten, Wein, Pomeranzen, Limo- nen, Mandeln, Baumwolle, Kaffeh, Branntwein, Ka- pern, Feuersteinen und Alaun.

### U n g a r n.

Preßburg. Seit dem Jahre 1812 stand in unserm Weingebirge die Rebe nicht so voll Trauben, als dieß gegenwärtig der Fall ist. Wir haben daher — wenn näh- lich anders die Witterung günstig bleibt — heuer eine besonders reiche Weinlese zu erwarten. (P. 3.)

### B a i e r n.

München, den 22. May. Heute Mittags um 12 Uhr hatte im Herzoglich-Leuchtenbergischen Pallaste die Trauung Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Josephine von Leuchtenberg mit Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen von Schweden durch Procuratur Statt, indem Sr. k. Hoheit der Prinz Carl die Stelle des abwesenden Bräu- rigams vertraten. (S. 3.)

### S p a n i e n.

Der Moniteur vom 24. May enthält folgende Nachrichten von dem vierten Armee corps, oder der Armee von Catalonien, deren wesentlichen In- halt die (im gekrönten Blatte mitgetheilte) telegraphi- sche Depesche bereits geliefert hatte:

„Den heute Nacht eingetroffenen neuesten Berich- ten des Marschalls Moncey vom 8. May zufolge, hat- ten sich die feindlichen Divisionen unter Milans und Flo- bera auf Oostalrich zurückgezogen. Mina ist unsern Trup- pen ausgewichen, um über Besora den See hinaufzu- gehen, in der Absicht sich der Gränze zu nähern. Am 7. stand er zu Valsagona, in der Richtung von Cam- predon. Der Graf Curial stand an demselben Tage bey Olet, und schickte sich an Mina zu verfolgen und anzugrei- fen. Der Baron d'Eroles folgte Mina in Tagmarsch- Entfernung über Besora; Romagosa stand bey Ripoll. Dergestalt wird Mina von weitüberlegenen Streitkräf- ten umgarnet, und wird sich entweder auf Leben oder

Tod schlagen, oder sich in die Cerdagne durch außeror- dentlich schwierige Engpässe, und von allen Hülfquellen entblößt, werfen müssen. Der Graf Curial wird ihn ge- meinschaftlich mit dem Baron d'Eroles und Romagosa ohne Unterlaß verfolgen.“

„Die Vorposten von Girona, wo sich der Marschall befindet, halten Santa Coloma besetzt, und unsere Hu- saren schicken Recognoscirungen bis unter die Mauern von Oostalrich vor.“

„Der General Donnadieu ist am 6. um sechs Uhr Morgens in Vich eingezogen, unsere Truppen sind daselbst mit Jubel von den Einwohnern empfangen worden.“

Das Journal des Debats vom 14. May ent- hält Folgendes: „Das Ausbleiben der Nachrichten aus Catalonien hatte allen jenen guten Franzosen, die ihre Freude nicht bergen können, wenn man einer Armee, die unter dem Paniere der Legitimität kämpft, Mißge- schicke weissagt, den Kopf in Schwindel versetzt. Das Eintreffen der Stafette hat die Hoffnungen jener Freunde der französischen Ehre und des Vaterlandes abermahls zu Schanden gemacht. Die Armee unter Mina ist durch die Manövers unserer Generale in zwey Theile coupiert worden. Der eine Theil hat sich auf Oostalrich geworfen, bis wohin unsere Reitercy bereits Recognoscirungen vor- genommen hat, der andere Theil unter Minas eigener Anführung hat sich genöthigt gesehen, den See hinauf zu ziehen, und wird von Curial, d'Eroles und Ro- magosa verfolgt. Mina hat fast unsere ganze Armee von Catalonien hinter sich, denn Donnadieu, über den man so viele Fabeln verbreitet hatte, ist unter dem Jubel der Einwohner in Vich eingerückt. Was wird Mina in die- ser verzweifelten Lage beginnen? Wird er sich schlagen? Wird er sich ergeben? Wird er den Rest seiner Truppen in die Gebirge zerstreuen? Die Zeit wird uns bald eines Nähern belehren. Dieselben Leute, welche insgeheim Wünsche nähren, daß unsere Armee irgend ein Mißge- schick erfahren möge, müssen auch den Wunsch hegen, daß England die Neutralität breche. Rußland concentrirt Truppen in Pohlen, also muß Krieg in Europa ausbre- chen. Ist in Europa Krieg ausgebrochen, weil Rußland im vorigen Jahre eine ansehnliche Armee an den Ufern des Pruth versammelt hatte? Diese Hoffnungen werden auch wieder getäuscht werden. England hat und wird kei- nen Grund haben, die von ihm feyerlich erklärte Neutrali- tät zu brechen. Man wird sich dann entschließen müssen, Europa in Frieden, Spanien besetzt, und Frankreich seinen Rang unter den Nationen wieder einnehmen zu sehen.“

Zu Straßburg war am 19. May nachstehende

telegraphische Depesche aus Paris vom nämlichen Tage angelangt:

Der Minister des Innern an den Herrn Präfekten des Nieder-Rheins.

Abschrift einer Depesche aus Aranda vom 15. May.

Se. königliche Hoheit der Herzog von Angouleme sind hier.

Der General Oberst ist heute in Almazan, und wird morgen in Sigüenza einrücken. Er wird allenthalben aufs Beste empfangen; er steht in Verbindung mit Bessieres; letzterer hat Vallesteros, der sich auf Valencia zurückzieht, und auf seinem Marsche sehr durch Desertion leidet, 4 Kanonen, 200 Mann Gefangene, und 200 Stück Gewehre abgenommen.

Der Marschall Dudinot ist am 21. in Valladolid mit noch lebhafterem Enthusiasmus als irgendwo aufgenommen worden.

Briefe und Berichte von allen Seiten melden einstimmig die Schwäche der Constitutionellen, und den royalistischen Geist der Provinzen, die letzteren noch unerworfen sind.

Von der Armee in Catalonien liefern Pariser Blätter vom 17. May folgende Nachrichten:

Im Hauptquartier zu Girona den 8. May 1823.

„Das Hauptquartier des vierten Armeecorps ist am 5. May in Girona eingerückt, und der Enthusiasmus, womit unsere Truppen daselbst aufgenommen worden sind, wäre schwer zu beschreiben.“

„Fast alle ausgezeichnetesten Liberalen hatten ihre Häuser verlassen. Einige davon sind, voll Erstaunen über die Milde der Franzosen, wieder zurückgekehrt.“

„Die Division Donnadieu ist am 6. ohne Flintenschuß in Wich eingerückt. Am vorhergehenden Tage war die Avantgarde dieses Generals auf einen Theil des Nachtrags von Mina gestossen, welcher einen Convoi escortirte, und solchen in Stich ließ. Dieser Convoi, welcher aus einigen und sechzig Maulthieren, die mit 22,000 Fr. und dem Gepäcke von Officieren und Soldaten belastet waren, bestand, ist in unsere Hände gefallen.“

„Mina scheint sich gegen Manresa ziehen zu wollen.“

„Die Division Milans hat, nachdem sie in Folge unserer Manövers von Mina abgeschnitten worden war, eine Stellung drey Leguas jenseits Girona bezogen.“

Abschrift eines an den Marschall Moncey gerichteten Schreibens des Baron d'Eroles aus San Pedro de Torello, vom 10. May:

Monsieur! Gestern setzte ich, wie ich Ew. be-

reits zu melden die Ehre gehabt habe, meine Truppen in Bewegung gegen Vidra, als ich auf dem Marsche den Rückzug des Feindes gegen Berga vernahm. Da ich berechnete, daß die Brücke von Vidra mich allzu weit von seiner Linie entfernen würde, marschirte ich nach San Pedro de Torello, um heute die Richtung von San Quirre de Besora einzuschlagen, und vielleicht dürfte ich meinen rechten Flügel bis Ripoll vorgehen lassen. Auf einem dieser beyden Punkte werde ich die Entschlüsse der Generale Curial und Donnadieu abwarten. Ich habe dieselben in Kenntniß von meiner Meinung gesetzt, welche dahin geht, Mina so lange zu drängen, bis er völlig aufgerieben ist, und ich kann Ew. versichern, daß, wenn wir ihn acht Tage hindurch so ohne Rast verfolgen, er aus Mangel an Munition und Lebensmitteln rettungslos verloren ist. Genehmigen Sie ic.

Der Generallieutenant der Armeen Sr. Katholischen Majestät.

Unterz. Baron d'Eroles.

„Es sind diesen Abend Nachrichten vom vierten Armeecorps vom 11. May eingegangen. Da die Truppen unter d'Eroles aus Officieren und Soldaten bestehen, welche die Engpässe, in die sich Mina geworfen hatte, sehr genau kennen, so hat der Marschall dem Baron d'Eroles befohlen, ihm dahin nachsehen zu lassen, während die Division Curial gegen die Corps unter Milans und Flobera, die sich gegen Barcelona zurückziehen suchen, marschiren wird.“

### Spanisches Amerika.

Amerikanische Blätter enthalten folgende Nachrichten über den Zustand der Dinge in Neu-Spanien:

„Die Herrschaft Yturvides nahest ihrem Ende. Die vornehmsten Militärscheffs werden von allen Seiten von ihm abtrünnig. Der General Negrete, einer der beyden von ihm nach Veracruz gesandten Commissärs, um mit dieser Stadt und den republikanisch gesinnten Chefs Unterhandlungen anzuknüpfen, ging zu den Republikanern über; der andere, sein Privatsecretär, Namens Herrare, mußte wieder nach Mexico zurückkehren, ohne bey den Häuptern der republikanischen Partey eine Audienz zu erlangen. Yturvide schlug hierauf vor, den Nationalcongreß zusammen zu berufen; dieser Vorschlag wurde nicht nur verworfen, sondern man forderte ihm auch die Krone ab, und verhiess ihm persönlichen Schuß, bis der von seinen Gegnern berufene Congreß über sein Schicksal entschieden haben werde. Als Yturvide diese Nachricht erhielt, verließ er die Hauptstadt. Nachdem er die ganze ihm ergebene eingeborne indianische Bevölkerung bewaffnet hatte, begab er sich nach Luca-

bayon, und schloß ein Bündniß mit dem großen Cado, einem indischen Caciken im Innern des Landes, ab, welcher ihm 10,000 Krieger unter der Bedingung versprach, daß Yturbide ihm die eine Hälfte seines Reichs mit dem Titel eines Kaiserthums abtrete. Dieser Cacike rückte hierauf zur Erfüllung des abgeschlossenen Tractats gegen die Insurgenten ins Feld.“

„Am 21. März erhielt man zu Veracruz eine aus la Puebla unterm 14. gedachten Monats datirte Depesche, welche die Meldung erhielt, daß die republikanische Armee auf dem Punkte stand aufzubrechen, um Yturbide, der im Begriff war, sich mit seinem indianischen Neben-Kaiser zu vereinigen, anzugreifen.“

„Das englische Schiff the Ranger war am 22. Februar in Veracruz eingelaufen: es hatte Hrn. Mackay, einen Agenten der großbritannischen Regierung an Bord, welcher den Auftrag gehabt hatte, sich zu dem Kaiser nach Mexico zu begeben, sich aber, als er das Land in den Händen der Republikaner sah, wieder nach Havannah einschiffte.“

„Der General Antonio Lopez de Santa-Anna, der Yturbide bey seiner Erhebung auf den Kaiser-Thron so ausgezeichnete Dienste geleistet hatte, hatte bereits unterm 6. December nachstehendes Schreiben\*) an denselben erlassen.“

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

In Philadelphia erlebte man am 30. März einen der furchtbarsten Orkane aus Nord-Ost mit Schnee und Regen, der unsäglichen Schaden an Schiffen in und außer den Häfen, Gebäuden u. s. w. angerichtet hat. In Neu-London hat ein dort vor Anker liegendes Schiff durch ein Methodisten-Versammlungs-Haus Hayarie (Schaden) gelitten, welches durch Sturm und Überschwemmung vom Ufer herabgeworfen, wider dasselbe angetrieben kam. Ein von Neu-Braunschweig angekommenes Dampfschiff hat zwischen dort und hier 53 Schiffe an der Küste gescheitert gesehen. Unübersehlich ist die Liste der in Neu-York zu Schaden gekommenen.

Westindische Inseln.

Nachrichten aus Port-au-Prince vom Februar-Monath zufolge, herrschte dort ein ungeheurer Geldmangel: Einfuhr-Artikel waren im Ueberflusse vorhanden, besonders war Bauholz, obgleich fast die ganze Stadt noch in Asche lag, nicht für die Fracht abzugeben, und Alle, welche, durch die nach dem Brande so emsig verbreiteten Nachrichten verleitet, Güter hingesandt hatten, sahen sich gänzlich getäuscht. Der Präsident hatte aus Noth zinnerne Münzen prägen lassen. — Am 28. Februar wurden zu Cap Hayti und Gouaves zwey heftige Erdstöße verspürt, die am letztern Orte die Ziegeln von den Dächern abwarfen.“

Wallachev.

Bukarest vom 10. May. Diese Hauptstadt, die, wie das Fürstenthum überhaupt, in den beyden letzten krieglichen Jahren, ohne alle Schuld der Landes-Eingewessenen, durch die heillosen Unternehmungen fremder

Abenteurer und Freiheits-Schwärmer so schwere Drangsale erlitten hat, für welche nur die Zeit, und eine milde und wohlwollende Regierung, wie die des jetzigen Fürsten, einige Entschädigungen erwarten lassen, ist in diesen Tagen von einem abermahligem großen Unfall heimgesucht worden.

Am 5. um 3 Uhr Nachmittags brach bey einem Brotbäcker ein Brand aus, der sich bey einem heftigen Nordwestwinde so schnell verbreitete, daß bis zum Sonnen-Untergange an 400 größere und kleinere Gebäude ein-geäschert waren. Obgleich von Seiten der öffentlichen Behörden die größten Anstrengungen gemacht wurden, wobey der regierende Fürst stets gegenwärtig war, und seine Söhne sogar selbst Hand anlegten, so konnte doch, theils wegen der Unvollkommenheit der Lösch-Anstalten, theils weil sich die Flamme dem aus hölzernen Bohlen bestehenden Straßenpflaster mittheilte, den Fortschritten derselben vor Einbruch der Nacht nicht Einhalt gethan werden. Da es der zweyte Ostersperrtag war, so befanden sich viele Haus-Eigenthümer mit ihren Familien auf dem Lande oder sonst abwesend, und vernahmen erst bey ihrer Rückkehr das harte Schicksal, das sie betroffen hatte.

Gleich darauf wurde die Stadt durch ein anderes Ereigniß in Schrecken verlegt, welches jedoch, ohne Unglück zu stiften, vorüberging. Am 7., um halb 6 Uhr Abends, fühlte man zwey heftige, in einem Zwischenraum von wenigen Secunden auf einander folgende senkrechte Erdstöße. Am 9. um 3 Uhr Nachmittags erfolgte eine abermahlige Erdererschütterung, von einem sturmähnlichen Brausen begleitet, welches um so auffallender war, als die Atmosphäre eine vollkommene Windstille bey einer Temperatur von 20 Grad Reaumur herrschte. — Noch hört man indessen nicht, daß diese Erschütterungen irgendwo ernsthafte Wirkungen gehabt hätten.

Fremden-Anzeige.

Angesommen den 28. May.

Herr Vincenz Graf v. Kauniz, k. k. Kämmerer und Güterbesitzer, mit Gemahlinn und 2 Töchtern, von Piemont. — Herr Freyh. v. Waidmannsdorf, k. k. Suber-nialrath und Kreishauptmann in Ragusa, von Zara nach Wien.

Den 29. Herr de Vontéves Roubond, k. russischer Collegienrath, von Triest nach Wien. — Herr Ernst August Hagen, Doctor der Philosophie, von Rom nach Wien.

Abgereist den 29. May.

Herr Vincenz Graf v. Kauniz, k. k. Kämmerer und Güterbesitzer, mit Gemahlinn, und 2 Töchtern, nach Wien.

W e c h s e l c u r s.

Am 28. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 82 11/16; Darleh. mit Verlos. vom 3. 1821, für 100 fl. in CM. 100 1/4; Wiener Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 pCt. in CM. 37 1/4; Curs auf Augsburg für 100 fl. Gold, Curr., Gulden 99 3/4 Br., 99 1/4 Wlo. — Conventionsmünze pCt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 924 1/2 in CM.

\*) Wir haben dieses Schreibens schon vor mehreren Wochen in unsern Blättern erwähnt.